

<http://inselpresse.blogspot.de/2016/08/armstrong-economics-ist-die-zeit-reif.html>

Montag, 22. August 2016

Armstrong Economics: Ist die Zeit reif für eine Revolution in Griechenland?

Von Martin Armstrong, 22. August 2016

Die griechische Regierung ruft zur vollständigen Veröffentlichung allen Haushaltsvermögens auf. Die Griechen müssen also alles deklarieren, was sie besitzen - weltweites Barvermögen, Schmuck, Immobilien, Gemälde und Möbel. Die griechische Regierung ist völlig verrückt und will seine Bevölkerung komplett ausnehmen, um die Eurowährung zu erhalten, ohne einen einzigen Beweis zu haben, dass dies gut für das Land ist.

Sie bereiten gerade eine verpflichtende Abgabe vor, um die Schulden in Brüssel und Deutschland zu reduzieren. Das wird in der griechischen Wirtschaft eine Situation wie in der vierten Welt schaffen, und am Ende wird eines der schönsten Länder Europas zerstört sein. Die Chancen liegen bei Absolut Null, dass das Land es rausschaffen könnte, da die Kooruption der griechischen Regierung - nicht die des Volkes - diesen Alptraum überhaupt erst verursacht hat. Nun wird die griechische Bevölkerung für den Betrug zahlen müssen, den ihre Regierung gemeinsam mit Goldman Sachs begangen hat.

Die Griechen folgten in der Schulden- und Zahlungskrise genau unserem Modell, wobei der Pi-Zyklus 2007 auf einem Hoch stand. Das war nicht anders als 9/11, das auf den Tag genau stattfand, nachdem es 1998 ein Hoch auf dem Kapitalmarkt gab. Wir könnten bis 2018,89 (Oktober 2018) in Griechenland eine Revolution erleben. Das ganze ist mittlerweile nur noch verrückt und die griechische Regierung hat in Sachen Staatsführung komplett ihre Glaubwürdigkeit verloren.

Im Original: [Is it Time for Revolution in Greece?](#)

<http://www.godmode-trader.de/analyse/bitcoins-duerften-sich-langfristig-mehr-als-verdoppeln,4839935>

Montag, 22.08.2016 - 11:40 Uhr

BITCOINS dürften sich langfristig mehr als verdoppeln

Im Jahr 2015 kam es in dieser Kryptowährung zu einer breitbasigen Doppelboden- bzw. Rounding Bottom Ausbildung, welche Ausgangspunkt eines erneuten mittel- bis langfristigen Rallyschubs sein dürfte. November 2015 bis Mai 2016 bildete sich ein steigendes bullisches Korrekturdreieck aus. In meinem Guidants Stream wurde auf den bevorstehenden Ausbruch mit Ziel 700 \$ hingewiesen.

--->>> [\(28.03.2016 08:53\) - Bitcoin vor Ausbruch](#)



Virtuelle Währungen nehmen deutlich an Bekanntheit zu



Laut Studie wird es virtuelle Währungen vorrangig parallel und als Ergänzung zu klassischen Zahlungsmitteln geben. Von einer Dominanz kann in der nahen Zukunft noch nicht die Rede sein. | © ulchik74/fotolia.com

Aktuelle Umfrage zeigt: Bitcoin & Co. sind auf dem Vormarsch, stellen aber kurzfristig keine Konkurrenz für traditionelle Zahlungsmittel dar.

Virtuelle Währungen und Zahlungstechnologien gewinnen zunehmend an Bedeutung – auch unter den Verbrauchern. Bereits 72 Prozent kennen diese innovativen Zahlungsmethoden oder haben bereits davon gehört. Die mit Abstand bekannteste virtuelle Währung ist Bitcoin mit rund 80 Prozent, gefolgt von PayCoin (27 Prozent) und BitShares (15 Prozent). Allerdings bleibt der Nutzer-Anteil noch relativ gering. Nur 5 Prozent haben die sogenannten Kryptowährungen schon mal genutzt. Bitcoin ist dabei nicht nur die Bekannteste, sondern auch die Beliebteste: 50 Prozent der Nutzer virtueller Währungen haben bereits damit bezahlt. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Umfrage der Unternehmensberatung BearingPoint.

Bekannt aber noch nicht voll im Einsatz

Die überwiegende Mehrheit der Verbraucher hat schon mal von virtuellen Währungen und Zahlungstechnologien gehört. Somit wird der Abstand im Bekanntheitsgrad im Vergleich zu klassischen Online-Zahlungsmethoden immer kleiner. Große Unterschiede bestehen in der Nutzung verschiedener Zahlungsmittel. Am liebsten zahlen die Deutschen auf Rechnung (90 Prozent) oder per Lastschrift (87 Prozent). 84 Prozent nutzen die Online-Überweisung, 77 Prozent zahlen mit PayPal oder anderen Online-Bezahlsystemen und 13 Prozent haben bereits Mobile-Payment-Systeme verwendet. Damit liegt die Nutzung von Kryptowährungen mit 5 Prozent also noch weit hinter den anderen Zahlungsmitteln.

„Die inzwischen hohe Bekanntheit von virtuellen Währungen im Verhältnis zum prozentual kleinen Nutzerkreis bedeutet, dass diese Währungen gerade in den Kinderschuhen stecken und Laufen lernen. Eine Nutzung von 5 Prozent ist nicht mehr rein experimentell oder durch technische Faszination motiviert. Kryptowährungen werden langsam zu einem Bestandteil des Finanzmarkts und ich bin davon überzeugt, dass ihre Verbreitung schnell weiter steigen wird“, sagt Dr. Robert Bosch, Partner bei BearingPoint im Bereich Financial Services.

- **Großes Entwicklungspotenzial**

Auch 43 Prozent der Befragten gehen von einer Weiterentwicklung virtueller Währungen und Zahlungstechnologien aus. Circa die Hälfte der Verbraucher (52 Prozent) würde virtuelle Währungen zukünftig primär beim Online-Shopping einsetzen, bei Auslandsüberweisungen oder Flugtickets würde jeweils jeder Fünfte die neuen Währungen verwenden, bei monatlichen Rechnungen wie Miete etc. können sich noch 15 Prozent der Befragten die Nutzung von Bitcoin & Co vorstellen.

Laut Studie wird es virtuelle Währungen vorrangig parallel und als Ergänzung zu klassischen Zahlungsmitteln geben. Von einer Dominanz kann in der nahen Zukunft noch nicht die Rede sein. Nichtsdestotrotz schließt jeder Fünfte (21 Prozent) eine Verdrängung der klassischen Zahlungsmittel durch Kryptowährungen nicht aus. Dieser Prozess befindet sich allerdings noch in der Anfangsphase und wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Die größten Herausforderungen sehen die Verbraucher vor allem beim Thema Sicherheit: 62 Prozent befürchten Hacker-Angriffe und Viren und 42 Prozent machen sich Sorgen um ihre privaten Daten. Die allgemeine Akzeptanz virtueller Währungen im Handel (37 Prozent) sowie der Mangel an technischem Wissen unter den Verbrauchern (29 Prozent) werden als weitere Hürden genannt.

11 Prozent der Studienteilnehmer glauben an die disruptive Kraft virtueller Währungen und denken, dass sie sich in kurzer Zeit durchsetzen werden. 8 Prozent sind skeptisch und sehen Kryptowährungen als einen Hype, der gegenüber klassischen Zahlungstechnologien keine Chance hat.

„Kryptowährungen haben ein gutes Entwicklungspotenzial. Ihnen wird aber eher eine begleitende Rolle im Finanzsystem zugeordnet. Um ihre Entwicklung zu beschleunigen und die Hürden auf dem Weg zu überwinden, müssen wir die entsprechenden technischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen im gesamten Finanzsystem schaffen sowie die Verbraucher im Umgang mit innovativen Zahlungsmethoden intensiver informieren und vertrauter machen.“

Die Bitcoin Zukunft in Deutschland

Obwohl die Entwicklung von Bitcoins in Deutschland bisher sehr schleppend verläuft, sagt BearingPoint in der Studie aus, dass Bitcoin sich in Deutschland durchaus positiv entwickeln und zu einem durchaus akzeptierten Zahlungsmittel werden könnte. Mehr als die Hälfte der befragten Experten (52%) sind überzeugt, dass die Entwicklung der Kryptowährungen in Deutschland in die richtige Richtung verläuft. Dennoch ist mit einem langen Zeitraum zu rechnen, bis Bitcoin wirklich als Mainstream-Zahlungsmittel in der Gesellschaft angekommen sind.